

Tolle Premiere der „Elzphilharmonie“

Herrlicher Auftakt des neuen Musikformats in Rust – Konzertgenuss im „Klogarten“

Rust. Rund 200 Klassikfreunde kamen zum ersten Konzert im Rahmen des neuen Musikformats „Elzphilharmonie“. Zu Gast im in Windeseile hergerichteten Klogarten zwischen Kirche, Friedhof und Seniorenheim war das Sinfonieorchester Emmendingen unter Leitung des Dirigenten Michael Hartenberger.



Das Emmendinger Sinfonieorchester sorgte für einen herrlichen Auftakt des neuen Ruster Musikformats „Elzphilharmonie“. Die meisten der rund 50 Musiker des Orchesters sind Laienmusiker. Sie verbindet die Liebe zur Musik.

Foto: Adelbert Mutz

Die Organisation oblag der Tourist-Information der Gemeinde. Für Essen und Getränke sorgten der MGV, die Freien Wähler und ein Eisverkäufer. Das DRK war für Notfälle gerüstet. Das Wetter, derzeit so unberechenbar wie ein US-amerikanischer Präsident, zeigte sich von seiner Sonnenseite, sehr zur Erleichterung der Veranstalter.

Während die rund 50 Orchestermitglieder stilgetreu auf der Bühne erschienen, waren die Besucher mit Picknickkorb, Teppichen, Klappstühlen und Tischen eingeladen, das Konzert zu genießen. Nur wenige trauten sich, die meisten nahmen das Angebot von Bierischen und Bänken an.

Drei berühmte Komponisten kamen im ersten Teil des Konzerts zu Gehör. Die „8. Sinfonie“ komponierte Antonin Dvořák anlässlich einer Reise nach Russland. Eine junge Mutter wiegte zur Musik ihr Kleinkind auf ihren Armen in den Schlaf. Es

dauerte eine gewisse Zeit, sich mit der ganz anderen Akustik in der freien Natur, im Gegensatz zu einem Konzertsaal, anzufreunden. Dafür bot der Klogarten ein großes Stück Freiheit für die Besucher -legere Kleidung bei Flaschenbier und Grillwurst.

„Romeo und Julia“

Vom Großmeister der Romantik, Piotr Illjitsch Tschairowsky, interpretierte das Orchester die Ouvertüre aus „Romeo und Julia“, eine Liebesgeschichte aus dem gleichnamigen Theaterstück von Shakespeare. Als wäre es eine geplante Inszenierung gewesen, schwebte im Tiefflug ein Storch mit Nestreisig über den Platz, um es seiner Partnerin im Nest

auf dem Schuldack zu bringen. Mit der Ouvertüre von „Carmen“ ging es richtig zur Sache. Der junge Mann an den Blechbecken hätte gut und gerne noch eine Stunde lang den Doppelschlag ausgeführt. Zwischendurch trugen Schlag 20 Uhr Kirchenglocken zum Konzert bei.

Flexibel zeigte sich das Orchester aus Laien- und Profimusikern im zweiten und dritten Teil mit unterschiedlichen Genres. So beim Stück „Ein Amerikaner in Paris“ von George Gershwin. Mit „My Fair Lady“ von Frederick Loewe wurden Musicalsreue bedacht. Nach zwei süd-amerikanischen Tangos hatten die Streicher bei „Lord of the Dance“ alle Hände voll zu tun. Bei der Filmmusik „Star Wars“ glänzten die Augen des

Bürgermeisters, war es doch sein musikalischer Wunsch.

Den Raum geöffnet

„Ich möchte nun den Raum öffnen“, meinte Dirigent Hartenberger zu Beginn des dritten Teils, in dem die Zuhörer kräftig in das „Badnerlied“ und zum Abschied in „Der Mond ist aufgegangen“ einstimmen. Großer dankbarer Applaus wurde den Interpreten zuteil. Gleiches gilt bestimmt dem Veranstalter, der Gemeinde Rust, die das Wagnis einging, auf neuen Pfaden klassische Musik unkompliziert, ohne Zwang und dazu noch kostenlos - den Gästen darzubieten. Man darf sich schon darauf freuen, wenn die Reihe „Elzphilharmonie“ fortgesetzt wird.

Den Zündfunken für dieses Format legte Bürgermeister Kai-Achim Klare selbst, wie er am Rande des Konzerts verriet. Sein Dank galt daher auch allen Beteiligten des Konzerts, den vielen Helfern der Vereine, der Pfarrgemeinde und dem Bistum Freiburg, die den Klogarten als Open-Air-Bühne zur Verfügung stellten. Für den Aufbau der Bühne sowie für Belichtung und Ton sorgte eine Crew von Megatron Eventtechnik.

Cellist Peter Schmidt-Tomé

Seit vier Jahren ist der Cellist Peter Schmidt-Tomé aus Freiburg Mitglied im Sinfonieorchester Emmendingen. Für den 61-jährigen Facharzt für diagnostische Radiologie, der in Freiburg eine eigene Praxis hat, ist die Orchestermusik ein Ausgleich für die tägliche Arbeit als Arzt - mit hohem Entspannungspotenzial. Die Vielfältigkeit der musikalischen Ausrichtung und die gemeinsame Liebe zur Musik im Orchester sind Motivation für den Cellisten, der auch oft zuhause übt. Er spielt auch häufig in Kammerchorbesetzung, lässt er wissen. Das Format „Elzphilharmonie“ findet Schmidt-Tomé „richtig toll“. Es sei eine schöne Art, sinfonische Musik auf eine andere Ebene zu bringen.

Adelbert Mutz

Nachgerechnet
Die Wirtschafts- und Finanzkolumne

Mangelnde Finanzkompetenz schadet Deutschland!

Unsere Gesellschaft in Deutschland befasst sich kaum mit Wirtschafts- und Finanzthemen. Nach repräsentativen Umfragen glaubt z.B. der Durchschnitt der Bundesbürger, dass es auf dem Sparbuch 1,1% Zins gibt, für Tagesgeld ca. 1,6% p.a. bezahlt wesen, und dass das Girokonto mit 0,9% verzinst wird. In der Realität wird aber ein Girokonto i.d.R. gar nicht verzinst, fürs Tagesgeld gibt es im Schnitt 0,11% Zins und auf dem Sparbuch klägliche 0,02%.

Kein Wunder also, dass auf diesem existentiell wichtigen Feld der Geldanlage sowohl Privatpersonen als auch Politiker seit Jahrzehnten die Weichen falsch stellen. Dies dann mit sehr negativen Auswirkungen im privaten und öffentlichen Bereich, die sich jetzt aber zunehmend rächen werden. Nur gut, dass jüngst sogar der Papst machende Worte an uns gerichtet hat. Der durchaus marktwirtschaftlich gebildete und klug denkende Papst Franziskus hat nämlich auch erkannt, dass Bildung und Aufklärung Not tun. Und so geht er in seiner jüngst veröffentlichten Schrift „Oeconomia et percurantia quaestiones“ auf diesen Punkt ein: Voraussetzung für eine kompetente Auseinandersetzung mit diesem Thema (also dem Thema Wirtschaft, Gesellschaft und Finanzen) ist auch nach seiner Ansicht eine Bildungsoffensive. Und so fordert der Papst zu Recht die Bildungswermittler wie Universitäten und Business Schools auf, „nicht nur am Rand oder nebenbei, sondern als festen Bestandteil“ in ihren Lehrplänen Ausbildungskurse vorzunehmen, die dazu helfen, Ökonomie und Finanzwirtschaft im Licht einer ganzheitlichen und nicht bloß auf einige Dimensionen reduzierte Sicht des Menschen sowie einer Ethik, die diese ausdrückt, zu verstehen.“ Wir selbst tragen dieser Erkenntnis auch in unserer eigenen Firma Rechnung und bieten regelmäßige kostenfreie workshops zu Themen rund um die Aktien- und Finanzmärkte an. Welchen Schaden der politische Finanzalphabetismus im öffentlichen Bereich anrichten kann, erkennt man am Aufbau unserer